

Tochter Hartmann & Braun, eine Spezialfirma für Meß- und Regeltechnik, ein. Das Familienunternehmen Bauknecht kaufte die Hälfte der AEG-Elektromotoren-Fertigung.

Nur für seine Verlustfirmen findet Dürr keine Käufer. Die Mehrheit der Olympia Werke in Wilhelmshaven will niemand haben, an der Turbinen-Tochter AEG-Kanis ist auch Mannesmann nicht mehr interessiert.

Um so schnell wie möglich an Bargeld zu kommen, mußten Friderichs und Dürr sich nun entschließen, sogar das Herzstück der AEG zu verkaufen — den Geschäftsbereich „Weitverkehr und Kabeltechnik“, konzernintern kurz „K1“ genannt. Es ist die wohl zukunftssträchteste Produktionspartie der AEG, mit Satellitentechnik sowie der Produktion von Glasfaserkabeln für die Bundespost.

In der Kombination von „K1“ mit TN könnte diese AEG-Sparte von einem liquiden Käufer zu einem harten Wettbewerber im Bereich der Kommunikationstechnik ausgebaut werden. Das erkannte auch Merkle und machte Zugeständnisse: Er muß mit seiner TN-Beteiligung und seinem 20prozentigen Einstieg bei „K1“ auch mindestens ein Fünftel von Olympia übernehmen.

Weil Dürr unbedingt weit mehr von „K1“ zu Bargeld machen wollte, brachte Merkle bei seinen Verhandlungen in den letzten Wochen stets einen Dritten ins Spiel. Denn mehr als die rund 400 Millionen Mark für sein Dreifach-Geschäft mit AEG wollte Bosch nicht aufbringen.

Wie Bosch engagiert sich auch Mannesmann zielstrebig in der Kommunikationssparte. Dürr und Mannesmann-Vorstand Franz Josef Weisweiler, seit Jahren im Aufsichtsrat der AEG, verhandeln jetzt über den Kaufpreis von ebenfalls 20 Prozent an „K1“.

Daß Bosch und Mannesmann sich mit so geringen Anteilen begnügen, hat guten Grund. Die AEG-Partner vermeiden so ein vier Monate dauerndes Fusionskontrollverfahren, das bei einem Erwerb von über 25 Prozent notwendig wäre. So lange aber kann die AEG nicht mehr auf Geld warten.

Später werden sich Bosch und Mannesmann — womöglich mit einer Ausnahmegenehmigung des Bonner Wirtschaftsministers — wahrscheinlich die Mehrheit des gewinnversprechenden AEG-Teils zusammenkaufen. In dem neu entstehenden Kommunikationskonzern, in den Bosch und Mannesmann ihre eigenen Sparten mit einbringen, hätten die AEG-Männer und ihre Bankiers nicht mehr viel zu sagen.

Wie Dürr dann sein gefleddertes Unternehmen noch sanieren will, ist auch wohlwollenden Beobachtern längst nicht mehr klar. „Es geht nicht“, findet Commerzbank-Chef Walter Seipp, „die Perlen aus dem Konzern herauszulösen und ein lebensunfähiges Konglomerat übrigzulassen.“

## „Die Kirche ist uns völlig Wurscht“

SPIEGEL-Interview mit dem Kirchenrechtler Horst Herrmann



Ex-Priester Herrmann, Braut Barbara: „Lieber Schaum vorm Mund als Dreck am Stecken“

SPIEGEL: Herr Professor, Sie gehörten als Schüler, Theologie-Student und junger Priester zu einer der konservativsten Bewegungen, die es in der katholischen Kirche gibt, zur Schönheit-Bewegung. Dann wandelten Sie sich allmählich zum Kirchenkritiker. Nun hängen Sie nach 17 Priesterjahren den schwarzen Rock ganz an den Nagel. Was ist der Grund?

HERRMANN: Na ja, ich war ursprünglich mal davon überzeugt, daß nichts die Menschen so verbessern könnte wie die Kirche. Aber im Laufe der Jahre habe ich gemerkt, daß nichts so ungeeignet zur Verbesserung der Menschheit ist wie die Kirche.

SPIEGEL: Inwiefern ungeeignet?

HERRMANN: Statt ein Sammelbecken für menschliche Entfaltung und Befreiung zu sein, terrorisiert die Kirche ihre Mitglieder mit selbstgestrickten Zwängen und Schranken, die schon viele Menschen kaputtgemacht haben.

SPIEGEL: Auch die Zwänge, denen Sie sich am Freitag mit dem Gang zum Ständesamt unterwerfen, haben schon manchen kaputtgemacht.

HERRMANN: Meine Frau und ich, wir würden uns nicht wohl fühlen, wenn wir das anders machen würden.

SPIEGEL: Sie haben jahrelang für eine Reform der Kirche getrommelt — offenbar doch, weil Sie eine Reform für möglich hielten. Sind Sie da jetzt anderer Meinung?

HERRMANN: Kirche bleibt Kirche, das ist mir mittlerweile klargeworden. Es sind ja nicht nur ein paar Bischöfe, die sich ändern müßten. Die Struktur der Kirche ist unmoralisch.

Eine Kirche, die vorgibt, ihre Autorität und Wahrheit von Gott persönlich zu beziehen, ist eben ein Unding. Das muß zu Unmenschlichkeiten führen.

SPIEGEL: Die Kirche hat Ihrer Meinung nach also ausgesiedet?

HERRMANN: Sie bleibt natürlich für viele so eine Art Tabernakel des Unterbewußten, des Religiösen. Aber da leistet sie nicht mehr als ein afrikanischer Mediziner. Für die Menschheit wäre es heilsamer, wenn diese Kirche so schnell wie möglich absterben würde.

SPIEGEL: Päpste werden nicht mehr benötigt?

HERRMANN: Sehen Sie sich Johannes Paul II. an. Der ist doch nur eine Wunderkerze, die schon über die Hälfte abgebrannt ist. Nehmen Sie nur seine Haltung zum Zölibat. Bis zu Papst Wojtyla hielt die Kirche zwar am Zölibatsgesetz fest, ließ aber die Laisierung wenigstens bei dem zu, der darum bat. Der Menschenrechtspapst Wojtyla dagegen läßt nicht einmal so viel zu. Nur noch ganz wenige Laisierungsanträge werden genehmigt. Priester sind also jetzt mehr noch als zuvor gezwungen, den Zölibat faktisch zu unterlaufen, etwa in Form einer heimlichen Liaison.

SPIEGEL: Sie führen Ihre Liaison jetzt über in eine standesamtliche Heirat, ohne kirchliche Genehmigung. Damit sind Sie und Ihre Frau nach katholischem Kirchenrecht automatisch exkommuniziert, das heißt, wichtiger Rechte als Kirchenmitglied beraubt. Warum treten Sie da nicht gleich aus der Kirche aus?

# HEILPRAKTIKER

Beruf mit Zukunft

Eine stürmische Aufwärtsentwicklung erlebt der Berufsstand der Heilpraktiker. Ständig steigende Ausbildungszahlen



HEILPRAKTIKER, die Nahtstelle zur klassischen Schulmedizin genutzt.

zeigen, daß die Attraktivität dieses Berufes nicht allein durch das interessante Tätigkeitsfeld bestimmt wird. Auch hohes Einkommen und soziales Prestige verfehlen ihre Anziehungskraft nicht. Die Schulungen erfolgen in intensiven Wochenendkursen und werden in allen größeren Städten durchgeführt. Informationen erhalten Sie durch die Schulen des Berufsverbandes RDH.

MÜNCHNER HEILPRAKTIKER KOLLEGIUM GmbH  
Überregionale Lehranstalt für Naturheilkunde  
Weißburger Str. 10S,  
8000 München 80,  
Tel.: 089/48 40 95



## Der Spezialist für preiswerte Südamerika-Reisen

Ab Basel, Frankfurt, Hamburg:  
**Städteflüge z. B.**  
Santiago DM 2.800,-/Buenos  
Aires DM 2.700,-/Montevideo  
DM 2.700,-/Asuncion DM 2.750,-  
Buszubringer ab Frankfurt, Köln,  
Dortmund, Karlsruhe.

**Pauschal-Rundreisen**  
für 2 Personen und Gruppen,  
z. B. Peru, Bolivien, Brasilien,  
Chile, Feuerland usw.  
ab DM 4.885,- pro Person.

Prospekte in Reisebüros oder  
beim Veranstalter:  
SAT-Südamerika Touristik GmbH  
Marienbader Platz 18  
6380 Bad Homburg  
Telefon 0 61 72/2 90 94

# SAT

Prospekt - Gutschein

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

**HERRMANN:** Das wäre zweifellos konsequent. Und das machen wir auch, je nachdem wie die kirchliche Hierarchie auf unsere Heirat reagiert. Wenn die uns komisch kommen, kriegen sie postwendend zwei ausgefüllte Austrittsformulare als Antwort.

**SPIEGEL:** Die Mitgliedschaft in der katholischen Kirche ist Ihnen also nicht mehr viel wert, aber ...

**HERRMANN:** Nicht mehr viel? Die ist mir vollkommen Wurscht. Warum sollen wir uns noch zu einem Kreis von Menschen zählen wollen, der das Evangelium von der Liebe ständig verrät?

**SPIEGEL:** ... aber würden Sie bei einem so radikalen Schnitt nicht auch eine Menge Freunde verlieren?

**HERRMANN:** Ach, wissen Sie, für jeden katholischen Freund, den Sie verlieren, gewinnen Sie zehn nichtkatholische hinzu. Ich habe jedenfalls in den wenigen Monaten seit April mehr Menschlichkeit im Münsteraner Institut für Soziologie erfahren als vorher in zehn Jahren Theologischer Fakultät. Es gibt nichts Kälteres als katholische Geistliche.

**SPIEGEL:** Wenn Ihnen die Kirche schon nichts mehr bedeutet, würden Sie sich dennoch weiterhin als religiös bezeichnen?

**HERRMANN:** Was Religion ist, weiß ich längst nicht mehr so genau wie früher. Ich fühle mich als Mensch. Mich interessiert nicht mehr so sehr das Jenseits oder Gott, eher die Frage: Wie mache ich meiner Umwelt das Leben erträglicher? Wenn es einen Gott gibt, den das freut, dann soll's mir recht sein.

**SPIEGEL:** Glauben Sie nicht mehr an Gott?

**HERRMANN:** Mein Leben wäre ohne einen Glauben an Gott angenehmer. Aber ich kann auch nicht sagen, daß ich völlig in die Tiefe stürzte, wenn ich den Glauben nicht mehr hätte.

**SPIEGEL:** Glauben Sie denn noch an so etwas wie an einen letzten Sinn der Welt?

**HERRMANN:** An einen letzten Sinn — weiß ich nicht. Ich empfinde es als schön, mit meiner Frau zusammenzuleben, eine schöne Wohnung zu haben, mich bekochen zu lassen, meinen Papagei Pascal und meinen Hund Tölpel zu kraulen, Studenten auszubilden, Leuten zu helfen. Das ist schon eine ganze Menge Sinn.

**SPIEGEL:** Manche Ihrer Gegner haben Ihnen vorgeworfen, daß Sie ohne Maß kritisieren, zu viel Schaum vor dem Mund haben.

**HERRMANN:** Lieber zu viel Schaum vor dem Mund als zu viel Dreck am Stecken.

**SPIEGEL:** Was haben Sie in Zukunft vor, werden Sie sich weiter mit der Kirche beschäftigen?

## Horst Herrmann

*zählt seit rund zehn Jahren zu den schärfsten Kritikern seiner eigenen Kirche. Der katholische Kirchenrechtler, 41 Jahre alt, krönt seine kompromißlose Haltung am Freitag dieser Woche auf dem Standesamt: Der laut Kirchengesetz zur Ehelosigkeit verpflichtete Priester heiratet die Pädagogik- und Romanistikstudentin Barbara Freitag, 24, ohne kirchliche Genehmigung und exkommuniziert sich damit selbst. Bereits 1975 hatten die Bischöfe dem Münsteraner Professor die kirchliche Lehrerlaubnis entzogen, weil er unter anderem in mehreren Büchern die katholische Ehelehre, das autoritäre römisch-katholische Lehramt und das enge Verhältnis von Staat und Kirche in der Bundesrepublik kritisiert hatte. Im April dieses Jahres wechselte Herrmann die Fakultät. Seither ist er im Fachbereich Erziehungswissenschaft, Soziologie, Publizistik der Universität Münster Professor für „Institutionenlehre“.*

**HERRMANN:** Als Professor für „Institutionenlehre unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte, des Rechts und der Soziologie religiöser Institutionen“ werde ich die Kirche mit milder Distanz behandeln. Im übrigen werde ich meine antikirchliche Tätigkeit künftig auf das Lesen der Heiligen Schrift beschränken.

## DEMONSTRATIONEN

### Schnappt einer über?

**Medizinische Helfer der westdeutschen Demonstranten-Szene — „Demosanis“ — werden polizeilich oft der Gewalttätigkeit bezichtigt. In Hamburg steht jetzt einer vor Gericht.**

Der Auftritt des CSU-Chefs Franz Josef Strauß vor der letztjährigen Bundestagswahl mobilisierte Tausende von Hamburgern je nach politischem Temperament — drinnen in der Messehalle lauschten sie dem Kandidaten, draußen ließen sie die Fäuste sprechen.

Pflastersteine und Polizeiknüppel prasselten bis in die Nacht hinein. Hamburg erlebte eine seiner brutalsten Krawallnächte. Über hundert Beamte und Strauß-Gegner wurden verletzt, ein junger Demonstrant, auf der Flucht vor der Polizei, von einem S-Bahnzug zu Tode gequetscht.

Diese Ereignisse schlagen jetzt, nach Jahresfrist, wieder hoch. Vor dem Hamburger Amtsgericht steht der